

VOR GERICHT

47-Jähriger drohte Familie

Ein 47-Jähriger mit türkischen Wurzeln soll seine Angehörigen mit „mache tot alle“ bedroht haben. Am Landesgericht Korneuburg musste er sich nun dafür verantworten.

VON CHRISTIAN PFEIFFER

REGION Es war ein Familienstreit, der am 23. November letzten Jahres am Leithagebirge derart aus dem Ruder lief, dass die Polizei gerufen wurde. Die Beamten konnten bei ihrem Eintreffen einen sehr erregten Mann (47) wahrnehmen, der seine Ehefrau und die gemeinsamen Kinder beschimpfte. Selbst als er von den beiden Polizisten abgeführt wurde, gestikulerte er und sprach gegenüber seiner Familie eine Drohung aus, die ihm einen Strafprozess am Landesgericht Korneuburg eintrug: „Mache tot alle.“

Verteidigung: „Er hat's nicht so gemeint“

Dort schilderte der 47-Jährige mithilfe eines Dolmetschers seine Version des Vorgefallenen vor Richterin Anna Wiesflecker. Auslöser für sein Verhalten seien seine Parkinson-Erkrankung und Medikamente gewesen: „Ich habe unter Einfluss so reagiert; ich war sehr wütend.“ Sonst erinnere er sich an nichts.

Eine Polizistin sagte aus, dass sie die Drohung „eindeutig wahrgenommen“ habe. Ebenso sollten die Bedrohten, also seine Frau und die zwei Kinder befragt werden. Die nahmen aber als Familienmitglieder von ihrem Entschlagsrecht Gebrauch.

Verteidigerin Birgit Harold räumte namens ihres Mandanten ein, dass dieser unter großem Stress gestanden sei, womit auch einherginge, dass seine Handlungs- oder Steuerungsfähigkeit eingeschränkt gewesen sei. „Er hat's nicht so gemeint“, beteuerte Harold. Die



▲ Die Frage, warum ein 47-Jähriger seiner Familie drohte, konnte am Landesgericht Korneuburg nicht geklärt werden, wohl aber die Schuldfrage.
Foto: apa/georg hochmuth

Richterin bestellte daraufhin einen Gerichtssachverständigen, um sich ein genaueres Bild zu machen.

Am zweiten Prozesstag von Wiesflecker gefragt, ob er etwas an seiner bisherigen Verantwortung ändern möchte, antwortete der Angeklagte: „Ich entschuldige mich“, obwohl er sich ursprünglich nicht schuldig bekannt hatte.

Im Mittelpunkt stand somit der Sachverständige Werner Brosch. Er attestierte dem 47-Jährigen zwar einen „heftigen Erregungszustand“, machte aber gleichzeitig klar, dass der Mann zum Zeitpunkt der Tat in der Lage war, das Unrecht seines Tuns zu erkennen. Es sei

auch keine Überdosierung der Medikamente vorgelegen. Anzeichen für eine bestehende Verwirrtheit konnte Brosch nicht feststellen. Zusammengefasst kam er im Gutachten zu dem Schluss, dass der Realitätsbezug nicht aufgehoben war.

In ihrem Schlussplädoyer betonte Harold, dass ihr Mandant sich an die Wegweisung gehalten habe und inzwischen im häuslichen Umfeld wieder alles in Ordnung sei. Das ergab in Summe ein Urteil von zwei Monaten bedingter Freiheitsstrafe.

Es bedurfte nur einer kurzen Beratung des 47-Jährigen mit seinem Rechtsbeistand, um das Urteil anzunehmen.

BENEFIZKONZERT

Jugend lädt zum Rock-Open-Air

Fünf Bands treten ohne Gage auf, der gesamte Reinerlös kommt dem Jugendzentrum zugute.

MANNERSDORF Jede Menge Musik für die gute Sache gibt es am Freitag, dem 27. Juni, in Mannersdorf. Da veranstaltet der Verein Jugend Mannersdorf ein Open-Air-Konzert am Parkplatz des Mannersdorfer Jugendzentrums. Beginn ist um 17 Uhr. Der Eintritt erfolgt auf Basis freier Spenden, die vollständig dem Jugendzentrum zugute kommen.

Für das leibliche Wohl der Besucher ist ebenfalls gesorgt: Die Jugend Mannersdorf übernimmt die Getränkeversorgung, während die Feuerwehrjugend Mannersdorf für das Essensangebot verantwortlich ist. Sämtliche Beteiligten engagieren sich ehrenamtlich für den guten Zweck. Insgesamt fünf Bands stehen an diesem Abend auf der Bühne. Mit dabei sind Brothers & Others, Tin God's Village, Ass 40, Burn'n Souls sowie 3Your Soul feat. Jimmi H. Alle Musikgruppen verzichten auf eine Gage und unterstützen damit die Benefizveranstaltung.

Der Reinerlös des Konzerts ist für das Jugendzentrum Mannersdorf bestimmt. Mit der Veranstaltung möchte der Verein Jugend Mannersdorf nicht nur ein musikalisches Angebot schaffen, sondern auch die Jugendarbeit vor Ort nachhaltig unterstützen.



▲ Burn'n Souls werden eine von fünf Bands sein, die am 27. Juni vor dem Jugendzentrum auftreten.
Foto: Murr